

SOZIALE ARBEIT



VERSORGFORSCHUNG IN LÄNDLICHEN KOMMUNEN DES LANDKREISES MEIßEN – FACHTAG LÄNDLICHE RÄUME –

28.07.2020

PROF. DR. STEPHAN BEETZ
PROF. DR. ISOLDE HEINTZE

FAKULTÄT SOZIALE ARBEIT

VERSORGUNGSFORSCHUNG IN LÄNDLICHEN KOMMUNEN DES LANDKREISES MEIßEN – FACHTAG LÄNDLICHE RÄUME –

Gliederung

1. Problemlage
2. Wünsche/ Bedarfe
3. Vorgehensweise
4. Auswahl und Begründung der Ortsteile

Mehltheuer

Ebersbach
(bei Grossenhain)
Landkreis Meißen
www.firmendb.de

Stauchitz

Priestewitz
Landkreis Meißen
www.firmendb.de

DIERA-ZEHREN

1. Problemlage

Ausgangssituation im Landkreis Meißen

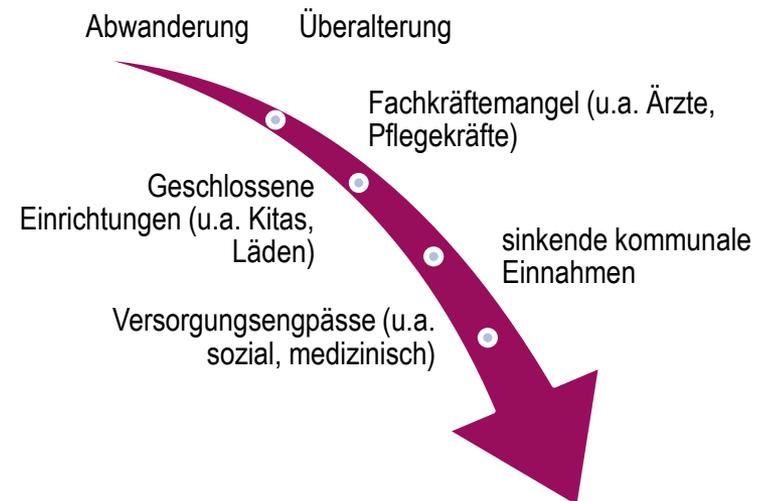
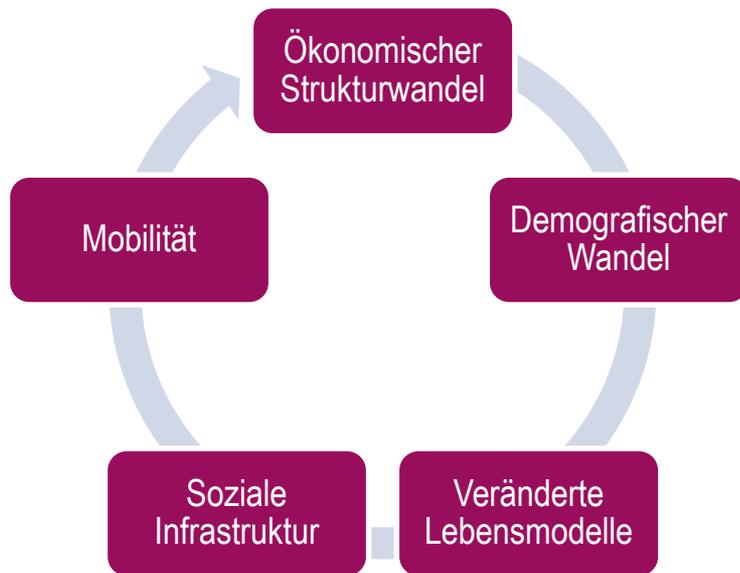
- ca. 250.000 Einwohner*innen
- ein Viertel ist älter als 65 Jahre
- Ausblick: bis 2030 wird deren Anteil ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachen

(Veränderter) Bedarf an Versorgungsstrukturen durch

- demografischen Wandel (Rückgang der Gesamteinwohnerzahl, steigendes Durchschnittsalter der Bevölkerung)
- veränderte Familienstrukturen und eine immer seltenere generationsübergreifende Betreuung innerhalb der Familie
- periphere Lage und deren ökonomischen und gesellschaftlichen Auswirkungen

1. Problemlage

- Eine flächendeckende Versorgung mit wichtigen Gütern und Dienstleistungen wird in den ländlichen Regionen immer schwieriger.
- Die ausschlaggebenden Elemente stehen in Wechselwirkung zueinander und verstärken sich gegenseitig. Die Regionen drohen in eine „Abwärtsspirale“ zu geraten.



1. Problemlage

Beobachtete Herausforderungen auf kommunaler Ebene

- Regional- und Gemeindeentwicklung (lückenhafte Strukturen im Bereich Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Pflegeeinrichtungen)
- Mobilität (z.B. unattraktive/ nicht erreichbare Angebote, zu geringe Bustaktung)
- Breitbandversorgung (eingeschränkte Zugangsmöglichkeiten zum Internet)
- Akzeptanz und Nutzung geschaffener Angebote (z.B. REWE Lieferservice in Diera-Zehren)
- Unterschiedlich ausgeprägtes Bürgerengagement

2. Wünsche und Bedarfe

Ziele des Landkreises in gemeinsamen Gesprächen

- Stärkung der Versorgung in den ländlichen Regionen
- Verankerung der Altenhilfe in den Kommunen
- Bedarfsanalyse vorpflegerischer Angebote
- Bürgerbeteiligung bei der Sicherung zukunftsfähiger Altenhilfestrukturen

2. Wünsche und Bedarfe

Interessen der Bürgermeister*innen bei gemeinsamem Treffen am 8.7.2019

Beachtung der Situation ländlicher Gesellschaften

- Steigende Mobilitätsanforderungen und veränderte Familienstrukturen, die soziale Bezüge verändern
- Abwanderung, Rückkehrer, familiäre Übernahme von Immobilien, Fachkräftesicherung

Erfassung von Bedarfen unter Berücksichtigung der Wohnorte und der Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen, z.B.:

- Wissen um individuelle Bedarfe, z.B. hinsichtlich von Wohnformen, Unterstützungsformen
- Wissen um vorhandene Unterstützungsstrukturen (formelle und informelle, selbstorganisierte)
- Generationenspezifische Bedarfslagen, die sich in den nächsten Jahren verändern werden
- Bedarfe sind an Informationen über Angebote und Erfahrungen gebunden, können nicht einfach abgefragt werden

Diskussion über stabile und sinnvolle Lösungen

- Mobilitätslösungen (z.B. Ruftaxis, Sammeltaxis, PlusBus, Edeka-Bus...)
- Präventiver Hausbesuch

2. Wünsche und Bedarfe

Grundsätzliche Diskussionen

- Ausloten der interkommunalen Zusammenarbeit
- Umdenken statt Aktionismus
- Beachtung der Kleinteiligkeit in den kommunalen Strukturen
- Ideologie der Zentralisierung hinterfragen und Folgen für die Raumordnung
- Entwicklung von Versorgungsstrukturen vor Ort, auch wenn viele Anbieter dezentrale Lösungen scheuen

3. Vorgehensweise

07/2019

Teil 1

Überblick zur Situation und zum Bestand der pflegerischen Versorgung

Teil 2

Vertiefende sozialräumliche und Bedarfs- Analysen in den zu untersuchenden Gemeinden

Teil 3

Identifizierung von relevanten Fragestellungen zur pflegerischen Versorgung
Erarbeitung von Zielstellungen
Laboratorien zur Entwicklung von innovativen Handlungsansätzen

Teil 4

Dokumentation der Ergebnisse
Transfersicherung

12/2020

3. Vorgehensweise

Teil 1

- Quantitative Erfassung und Systematisierung der bestehenden Infrastruktur zur pflegerischen Versorgung in den zu untersuchenden Gemeinden
- Beschreibung der Bewohner - und Siedlungsstruktur anhand ausgewählter Merkmale
- **Methode:** Planungsdokumente, Webauftritte, Altenhilfepläne, Broschüren, Informationsangebote, Gespräche mit Bürgermeister*innen

Teil 2

- Durchführung von sozialräumlichen Analysen, um die Heterogenität und Kleinteiligkeit der zu untersuchenden Gemeinden abbilden zu können
- Auswahl von Ortsteilen der 5 Gemeinden auf Grundlage der Bewohnerstruktur und des Bestandes der Versorgung
- **Methode:** Teilstandardisierte Haushaltsbefragungen mit Studierenden und Mitarbeitenden der Fakultät Soziale Arbeit
- **Zu untersuchende Gemeinden:** Ebersbach, Stauchitz, Hirschstein, Priestewitz, Diera-Zehren

3. Vorgehensweise

Teil 3

Auf der Basis der Ergebnisse aus Teil 1 und 2 und im Austausch mit Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung, Leistungserbringern, Pflegebedürftigen und deren Angehörigen, ehrenamtlich Beschäftigten

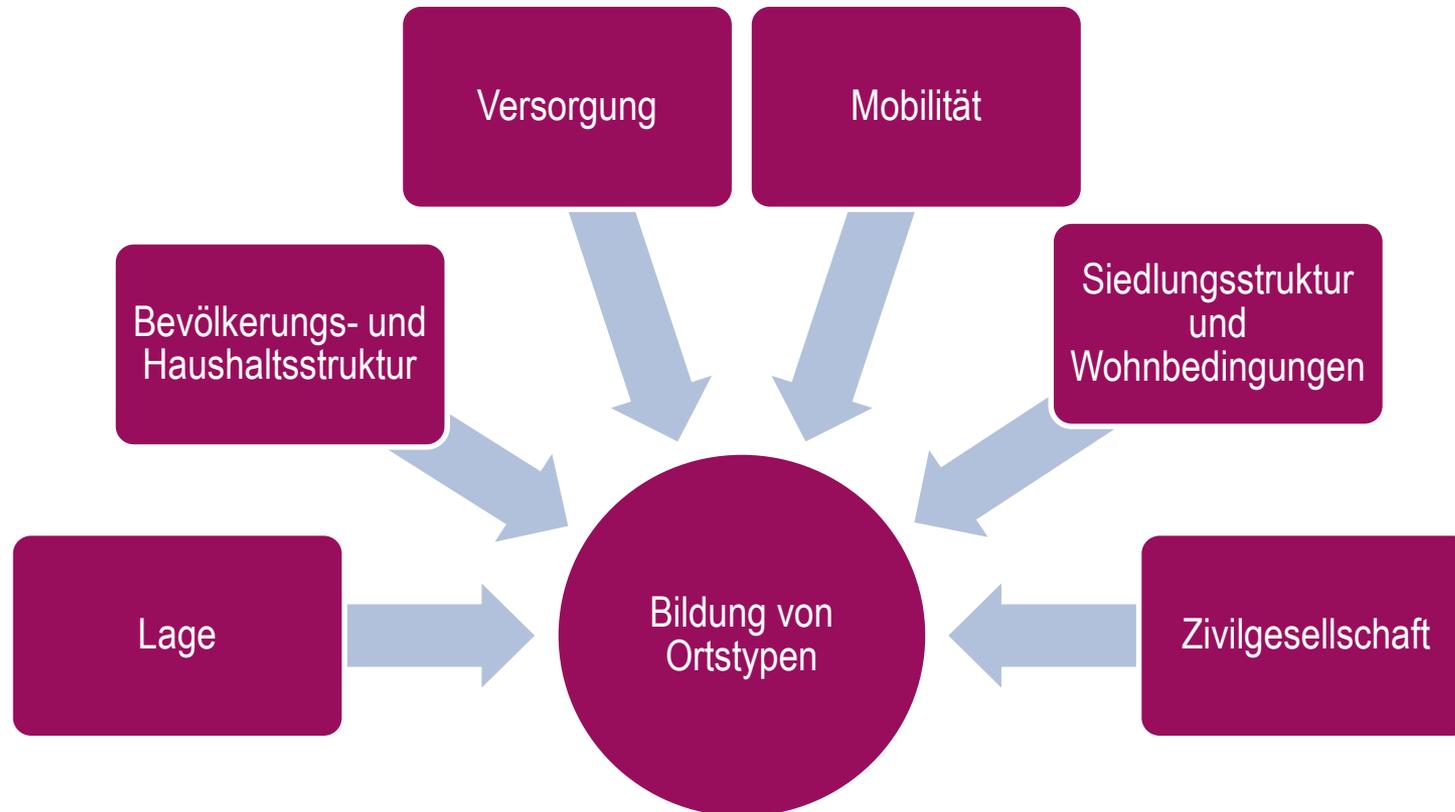


Methode: Gruppendiskussionen, Workshops

Teil 4

- Dokumentation der Ergebnisse
- Transfersicherung

4. Auswahl und Begründung der Ortsteile



4. Auswahl und Begründung der Ortsteile

Ortsteil	Gemeinde	Anzahl der EW/ Durchschnitts- alter/ Haushaltsgröße	Versorgung	Mobilität	Siedlungsstruktur /Wohnen	Zivilgesellschaft
Mehltheuer	Hirschstein	314 46,4 2,4	nicht vorhanden, keine Einkaufsmöglich- keiten	verkehrsgünstige Lage an der B6	stark landwirtschaftlich geprägt vor allem Bauernhäuser Flurgröße: 434 ha durchschnittliche Wohnfläche: 97m ²	Hand in Hand e.V. z.B. Projekt: Nicht Alleinsein im Alter - Gemeinsam Aktiv, Soziokulturelle Angebote für Senioren
Zehren (Zentralität)	Diera-Zehren	381 47,6 2,0	sehr gute Internetan- bindung, gute Versorgungs- struktur	Plusbus	intensive landwirtschaftliche Nutzung mehrere Industriebetriebe im 20. Jh. Flurgröße: 257 ha Wohnfläche: 78,2 m ²	Kirchgemeinde

Quelle: Gemeinde, Einwohner*innen zum Stichtag 30.06.2019, Zensus 2011, Wohnfläche je Wohnung

4. Auswahl und Begründung der Ortsteile

Ortsteil	Gemeinde	Anzahl der EW/ Durchschnitts- alter/ Haushaltsgröße	Versorgung	Mobilität	Siedlungsstruktur /Wohnen	Zivilgesellschaft
Plotitz	Stauchitz	192	Zugangsmög- lichkeiten zum Internet eingeschränkt, kaum Versorgungs- strukturen	Mobilität durch Bus nicht oder wenig gegeben	Flurgröße: 265 ha LPG Fortschritt Seerhausen bereits in der DDR viele Auspendler nach Riesa	Keine eigene Kirchgemeinde, Kirchgemeinde Staucha
Baselitz	Priestewitz	97 41,8 2,6	wenig Versorgungs- möglichkeiten, Kita „Regenbogen“	Mobilität durch Bus nicht oder wenig gegeben	Dominanz der Landwirtschaft, Einzelne kleinere Gewerbe Flurgröße: 124 ha Wohnfläche: 116 m ²	Keine eigene Kirchgemeinde, Kirchgemeinde Wantewitz
Göhra	Ebersbach	123 42,2 2,7	kein besonders schnelles Internet, wenig Versorgungs- möglichkeiten	Kein Plusbus	große Agrargenossenschaft Göhra e.G. Flurgröße: 272 ha Wohnfläche: 98,2 m ²	Vereinssitz Nachsorge bei Krebserkrankung e.V. Keine eigene Kirchgemeinde Reinersdorf

Quellen

Hahne, Ulf (2012): Herausforderungen des demographischen Wandels für Angebote der Daseinsvorsorge, in: Herausgeberin Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2013): Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen unter Druck. Wie reagieren auf den demografischen Wandel? (www.netzwerk-laendlicher-raum.de/daseinsvorsorge)

Historisches Ortverzeichnis von Sachsen

Kleinräumige Gemeindeblätter Zensus 2011, Statistisches Landesamt Sachsen

Mehrere Bände der Reihe Werte unserer Heimat/Landschaften in Deutschland

Socher, Dagmar; Wuttke Matthias (2014): Gut versorgt im ländlichen Raum, Ein Wegweiser für Gesundheit, Freizeit und Wohnen für Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige. KARMANT Broschüre

<https://www.ehrenamt.sachsen.de/engagementboerse>